

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Rigoletto**

**Verdi, Giuseppe  
Piave, Francesco Maria**

**Leipzig, 1937**

10. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

(Sie bleiben in Silvas Anblick verloren stehen, bis sie verschwunden ist und Rigoletto sich naht.)

Rigoletto (kommt in tiefen Gedanken von links hinten).

Zwölfter Auftritt.

Rigoletto. Borsa. Ceprano. Marullo. Hofherren. Dann Silva.  
Später Giovanna.

Tr. 10. Finale.

Rigoletto (leise). Warum kehrt' ich zurück?

Borsa (leise). Nur stille! Zu Werke! Gebt acht auf mich!

Rigoletto. Ach, jener Alte hat mich verflucht!

(Er geht bis zur Thür, die von der Straße nach dem Vorhof führt und schießt mit dem zweiten Viertel des nächsten zweiten Actes auf Borsa; zurückfahrend.)

Wer da!

Borsa (leise zu seinen Gefährten). Seid stille! 's ist Rigoletto!

Ceprano (will zu Rigoletto, leise).

Das trifft sich herrlich! Nehmt ihm das Leben!

Borsa (ihn zurückhaltend, leise).

Nein, er soll uns morgen zu lachen geben.

Marullo (hat die Leiter an die äußere Mauer der Terrasse stellen lassen). Bereit ist alles!

Rigoletto (hat höfchend herumgetappt). Wer redet hier?

Marullo (tritt zu Rigoletto). He! Rigoletto! sprich!

Rigoletto (mit fürchterlicher Stimme). Wer ist da?

Marullo. Nur nicht so grimmig! Ich bin —

Rigoletto (starr). Wer?

Marullo. Marullo!

Rigoletto (gemäßigter).

In solcher Nacht kann man ja nicht sehen!

Marullo. Laßt nicht umsonst uns die Zeit verlieren,

Man wird die Gattin Cepranos entführen!

(Er zeigt nach links auf Cepranos Palast.)

Rigoletto (für sich).

Ich atme wieder! (Laut.) Seid ihr auch sicher?

Marullo (leise zu Ceprano). Gib deinen Schlüssel!

Ceprano (thut es).

Marullo (laut zu Rigoletto). Zweifle nicht länger!  
Das Abenteuer muß uns gelingen!

(Er reicht ihm den Schlüssel Ceperanos hin.)

Hier ist der Schlüssel!

Rigoletto (den Schlüssel befühelnd). Das ist sein Wappen!  
(Für sich.) Wohl mir, das Unheil ist von mir fern!

(Er zeigt nach links, laut.)

Hier der Palast! Ich helf' euch gerne!

Marullo. Wir sind maskiert!

(Er giebt Ceperano den Schlüssel zurück.)

Rigoletto (zu Marullo). Gebt eine Maske mir,  
Daß ich mich verhülle!

Marullo. Da, nimm geschwind!

(Er befestigt ihm die Larve mit einer Binde, die zugleich seine Augen  
und Ohren bedeckt.)

Du hältst die Leiter!

Die Andern (stellen ihn an die Leiter, die an der Terrasse lehnt,  
nachdem sie ihn vorher einigemal langsam im Kreise herumgedreht haben).

Rigoletto (die Leiter haltend). Ha, welche Finsternis!

Marullo (leise zu seinen Gefährten).

Die Binde macht ihn jetzt taub und blind!

(Er steigt während des folgenden Chores über die Leiter auf die Ter-  
rasse, eilt über die Treppe hinunter in den Vorhof und öffnet von innen  
die Thür, die von dem Vorhof nach der Straße führt.)

Die zwei Hofherren (mit den brennenden Blendlaternen folgen ihm  
über die Leiter).

Der Eine (stellt seine Laterne vor dem Aufstieg am Fuße der Leiter nieder).

Marullo (geht dann, immer vorsichtig und ruhig, über die Treppe  
nach der Terrasse, betritt mit den beiden Hofherren das Haus rechts,  
worin sich Gilba befindet).

Hofherrenchor (leise). Leise, stille! Wir schreiten zur Rachel!

Den sie trifft, der steht selbst hier Wache!

Daß er nimmer uns necke und höhne,

Ward für ihn dieser Streich ausgedacht!

Still, wir rauben ihm heut' seine Schöne,

Morgen wird er vom Hof derb verlacht.

Stille, stille, stille, stille!

Still, wir rauben ihm heut' seine Schöne,  
Morgen wird er vom Hof herb verlacht!  
Daß er nimmer uns verlache,  
Daß er nimmer uns verböhne,  
Datum wurde für ihn der Streich erdacht!  
Stille, stille, stille!

Stille!

Nur still! }

Stille, stille, stille, stille!

Nur fort ans Werk und hab' wohl acht!

**Marullo** (kommt mit dem Ende des vorherigen Chores, die eine Laterne in der Hand, von rechts oben aus dem Hause).

**Die beiden Hofherren** (welche die gefesselte **Gilda**, deren Mund verbunden ist, tragen, folgen ihm über die Terrasse und die Treppe und eilen, das junge Mädchen entführend, mit ihr vom Vorhof durch die offene Thür nach der Straße und links hinten hinweg).

**Gilda** (verliert dabei auf der Straße ihre Schärpe).

**Die andern Hofherren** (folgen den Entführern).

(Die Thür vom Vorhof nach der Straße bleibt offen.)

**Gilda** (ber es gelang, ihre Binde ein wenig zu lüften, in einiger Entfernung). Zu Hilfe, ach, zu Hilfe!

**Die Hofherren** (entfernt jubelnd). **Viktoria!**

**Gilda** (noch entfernter). Zu Hilfe!

**Rigoletto** (ber allein zurückgeblieben ist und noch immer die Leiter hält). Ist's denn noch nicht vorbei?

Ich muß doch sehen! (Er befüßt seine Augen.)

War eine Binde?

(Er reißt Binde und Larve herab, sieht die offene Thür von der Straße nach dem Vorhof, läuft hindurch, über die Treppe zur Terrasse hinauf, zerrt **Giovanna** aus dem Hause rechts oben, starrt sie vernichtet an und rauft sich die Haare, ohne einen Laut von sich geben zu können; dann läuft er über die Treppe nach der Straße, ergreift die Laterne, die an der Leiter stehen geblieben ist, erblickt **Gildas** Schärpe, erkennt sie, nimmt sie auf und hebt sie mit beiden Händen empor, in die Worte ausbrechend.)

Ha! Ha! Ha, jener Fluch des Alten! (Er bricht zusammen.)

**Giovanna** (eilt entsetzt ins Haus rechts zurück).

U m g u g: Rigoletto. Herzog.